

Hammerwerfergruppe der SVG Grün-Weiß hat zwei neue Deutsche Jugendmeister

Charlotte Plock-Girmann und Marius Numrich sind auf den Punkt fit / Erster Doppel-DM-Gewinn der SVG-Geschichte

BAD GANDERSHEIM. So richtig wird es bei den beiden neuen Deutschen Jugendmeistern aus Bad Gandersheim noch gar nicht angekommen sein, was ihnen da am Sonnabend in Hannover gelungen ist. Charlotte Plock-Girmann und Marius Numrich sicherten sich die DM-Titel. Und dies durchaus überraschend. Sie schrieben damit auch ein Stück neue SVG-Geschichte, denn einen Doppeltitel auf Bundesebene gewannen die Grün-Weißen an einem Tage bislang noch nie.

Wohl fuhren die beiden jungen Athleten mit Trainer Peter Grajek mit guten Vorleistungen nach Hannover, aber die Konkurrenz war ebenfalls sehr stark. Das bekam im Wettbewerb der W15 besonders

Charlotte zu spüren.

Es ging eng zu in der Spitze und nach dem vierten Versuch lag die Gandersheimerin sogar noch auf dem Bronzeplatz, als ihr im fünften Versuch die Siegesweite von 49,54 Metern glückte. Dahinter gab es dann tatsächlich ein Herzschlagfinale: Die Zweitplatzierte Johanna Marrwitz aus Frankfurt lag mit ihrem letzten Versuch gerade einmal drei Zentimeter hinter Charlottes Wurf zurück. Und für Rang drei warf Hannah Melzer von der LG Teck immer noch 49,20 Meter. Entsprechend groß am Ende der Jubel über den Titel bei der Gandersheimerin und ihrem Trainer.

Nicht minder beachtlich die Leistungsexplosion bei Marius Numrich. Der junge Ganders-

heimer kam im vergangenen Herbst vom Fußball zur Werfergruppe, wirft also kaum ein Jahr bei Peter Grajek und stand nun schon in Hannover ganz oben auf dem Podest in der M15. Steiler kann eine Karriere kaum verlaufen!

Dazu schleuderte er den Hammer zweimal nahe an die 60 Meter. Die Siegesweite gelang dem nervenstarken Grün-Weißen im letzten Versuch mit neuer Bestleistung von 58,76 Meter, doch auch der fünfte Versuch mit 58,35 Metern hätte bereits gereicht, den Platz zwei belegte Luis Koch aus Mannheim mit 56,25 Metern.

Die lange Erfolgsgeschichte der Gandersheimer Werfergruppe ist damit um ein weiteres ruhmreiches Kapitel verlängert worden. *rah*



Charlotte Plock-Girmann und Marius Numrich nach den Siegerehrungen mit ihrem Trainer Peter Grajek: Momente, in denen sich jahrelange Arbeit auszahlt. FOTO: privat

Stotternder Sportbetrieb und Vereinsehrungen

Jahreshauptversammlung des TTC Greene

GREENE. Am Freitag letzter Woche haben die Mitglieder der Tischtennis- und Volleyballsparten des TTC Greene ihre aus dem Frühjahr verschobene Jahreshauptversammlung im Gasthaus „Zur Linde“ in Greene nachgeholt. Wegen der aktuellen Pandemielage fand die Veranstaltung diesmal im Biergarten des Lokals statt.

Nach der Genehmigung des Protokolls der letztjährigen JHV gab der 1. Vorsitzende Dietmar Wehe im Rahmen der Berichte des Vorstands einen Überblick über die Arbeit des Vereins im vergangenen Jahr. Er betonte, dass sich die Einschränkungen durch Corona für beide Sparten deutlich bemerkbar gemacht haben. Durch die mehrmonatigen Schließungen der Sporthalle war der Trainings- und Punktspielbetrieb nur bedingt möglich. Auch fielen geplante Veranstaltungen des Vereins größtenteils aus.



TTC-Jubilare Ernst-Heinrich Durlach, Frank Mette mit dem 1. Vorsitzenden Dietmar Wehe. FOTO:TTC Greene

Aus den Sparten war zu berichten, dass die beiden letzten TT-Saisons wegen der Corona Pandemie abgebrochen wurden. Betroffen war hierdurch auch die Ende 2020 bei den Tischtennis-Herren neu

vereinbarte TT-Spielgemeinschaft mit dem PSV Kreiensens und die eigenständig gemischte Jugendmannschaft des TTC Greene.

Die Freizeitsport-Volleyballer des TTC Greene waren

ebenfalls von den Corona-Einschränkungen betroffen und mussten ihre Saison abbrechen. Mitte September soll es aber wieder losgehen. Freitags wird bereits wieder trainiert. Für 25-jährige Mitglied-

schaft im TTC Greene wurden Kathrin Nentwich, Christian Brandt, Frank Nehrkorn (alle drei leider verhindert), Ernst-Heinrich Durlach und Frank Mette, mit der Silbernen Ehrennadel sowie einer Ehrenurkunde und einem Präsent geehrt.

Der von Kassenwart Frank Mette vorgelegte Haushaltsplan für 2021 wurde einstimmig von den Mitgliedern genehmigt. Ebenfalls einstimmig erfolgte die Entlastung des Kassenwarts und des Vorstands.

Bei den Mitgliedsbeiträgen im Jugendbereich wurde für 2022 eine Änderung beschlossen. Hier wird es künftig für alle Altersklassen einen einheitlicher Beitrag geben.

Das 75-jährige Vereinsjubiläum des TTC Greene soll möglichst noch im Oktober mit einer vereinsinternen Veranstaltung für alle Mitglieder gefeiert werden. Näheres gibt der Vorstand in Kürze noch bekannt. *he*

IN KÜRZE

SVG-Gruppen starten nach den Sommerferien wieder

BAD GANDERSHEIM. Nach den Sommerferien startet die Mutter-Vater-Kind-Gruppe der Spielvereinigung Grün-Weiß am Freitag, 10. September, um 16 Uhr in der Grundschule mit der neuen Übungsleiterin Lena Zimmermann. Hier lernen die ein- bis vierjährigen Kinder spielerisch erste sportliche Bewegungsformen. Bereits zwei Tage vorher, also am Mittwoch, 8. September startet die Kinderleichtathletik unter der Leitung von Steffi Daniel wieder. Die Trainingseinheiten finden in Gebäude 6 des Roswitha Gymnasiums statt. Sie beginnen um 16.30 Uhr und enden um 18 Uhr und sind für leichtathletikbegeisterte Kinder von fünf bis acht Jahren geeignet. Alle anderen Trainingsgruppen, die teilweise ja auch während der Ferien weiter zusammengekommen sind, finden zu den bekannten Zeiten statt, bis auf Weiteres in der Mehrzahl im Stadion. *red*

Unabhängige Ratskandidaten besuchten die SVG Grün-Weiß

Von Sanierungskonzept der SVG überzeugt: Sofort bewilligungsfähige Anträge auf den Weg bringen

BAD GANDERSHEIM. Am vergangenen Donnerstag besuchten Gerry Klein und Florian Porde die Spielvereinigung Grün-Weiß Bad Gandersheim. Empfangen wurden die beiden Ratskandidaten von allen drei Vorsitzenden – Barbara Hoppmann, Jörg Rode und Michael Schädel. Vor ein paar Wochen stellte der Verein dem aktuellen Stadtrat sein Sanierungskonzept in einer nichtöffentlichen Ratssitzung vor. Grund genug für die beiden parteilosen Stadtratskandidaten sich ein eigenes Bild zu machen, denn Vereinsarbeit gehört auch für Gerry Klein und Florian Porde zu den wichtigsten Pfeilern einer Gemeinschaft.

Nach einem Rundgang, der die Sanierungsnotwendigkeit des gesamten Stadions klar und deutlich offenlegte, prä-

sentierte der Vorstand das Sanierungsprogramm und es entwickelte sich ein informatives und interessantes Gespräch mit den beiden Stadt-



Florian Porde. FOTO: privat

ratsanwärttern. Es herrschte gnadenlose Einigkeit darüber, dass der Zustand der Sportstätte durch ein nachhaltiges „Kaputtsparen“ herbeigeführt wurde. Allein der Umstand, dass aufgrund des desolaten Zustandes seit längerem schon keine Bundesjugendspiele mehr durchgeführt werden können, ist schon zum Fremdschämen. Die Tatsache, dass trotz alledem diese Sportstätte der Hammerwurfstützpunkt von Niedersachsen ist, ist eine Leistung, die den Ehrenamtlichen, die diesen Verein auf ihren Schultern tragen, nicht hoch genug angerechnet werden kann. Dazu kommt noch, dass anders, als in fast allen anderen Vereinen Niedersachsens, die Mitgliederzahlen bei Jugendlichen und Kindern steigen!

Im Gespräch wurde sehr

deutlich, dass es den Verantwortlichen nicht darum geht einfach nur die Hand zu heben und mit dem Finger auf Schuldige zu zeigen. Die Si-



Gerry Klein. FOTO: privat

tuation ist was sie ist und das seit 2009, doch jetzt braucht es einfach mehr als minimalistische Mittel und warme Worte. Und der Verein ist bereit dies nach Leibeskraften mitzutragen. Sie wünschen sich einen „Kümmerer“, der die Anträge einbringt, die der Verein als Nutzer und Nicht-Eigentümer nicht einbringen darf.

Der Vorstand schlägt in seiner Lösung des präsentierten Sanierungsprogramms vor, dass das Sportstättenanierungsprogramm dafür genutzt werden kann. Hier befinden sich laut Vorstand noch rund 200 Millionen Euro, die noch nicht abgerufen wurden. Durch dieses Programm können 90 Prozent von Sanierungskosten genutzt werden. So zum Beispiel auch in Osterode oder Lamspringe geschehen. Es gibt genug gute Grün-

de sich darum zu kümmern.

Es kommt aber darauf an, dass der Antrag, der dafür gestellt werden muss, so gut wie nur irgendwie möglich ist und rechtssicher ist. In der Vergangenheit führte diese Hürde schon zu abgelehnten Anträgen und es kam sogar vor, dass Anträge gar nicht erst gestellt wurden. Die Konsequenz daraus waren versenkte beziehungsweise nicht erhaltene Fördergelder.

Für die beiden Stadtratskandidaten ist es daher klar, dass hier Kräfte gebündelt werden müssen, um einen erfolgreichen Antrag für die Sanierung der gesamten Sportstätte nach den Wünschen des Vereins zu stellen. Es darf hier kein parteipolitisches Gehabe im Weg stehen. Auch diese Ansicht gehört zum Konsens des Gespräches. *OT*